

REZENSIONEN

Harald Uhlig: Südostasien. Frankfurt/M. 1988, 719 S. (=Fischer Länderkunde Bd.3).

Der hier von UHLIG vorgelegte Band ist mehr als eine überarbeitete und erweiterte Neuausgabe des Südostasien-Teiles der 1975 erschienenen Länderkunde "Südostasien - Austral-pazifischer Raum". Abgesehen von der Gliederung, die weitgehend beibehalten wurde, ist es im Grunde ein neugeschriebenes Buch. Das wird bereits aus dem Umfang ersichtlich. Der Südostasienteil der alten Länderkunde hatte 361 Seiten, der neue Band hat 671 Seiten Text. Der alte Band entstand durch Beiträge mehrerer Mitarbeiter, der neue Band wurde von UHLIG alleine verfaßt. Die Literaturangaben beanspruchten damals 13 und jetzt 50 Seiten. Diese simplen Vergleiche deuten schon an, daß der Band jetzt nicht nur das Doppelte an Informationen bietet, sondern daß er auch eine größere Einheitlichkeit hat. Hinzuzufügen wäre noch, daß der Band die Ergebnisse weiterer 12 Jahre reger Forschungstätigkeit über Südostasien einbeziehen kann und daß auch neue Fragestellungen in ihn mit aufgenommen sind. So erscheint z.B. im ersten Teil ("Der Kulturerdteil Südostasien") eine für Studenten und sonstige Interessenten gleichermaßen wichtige Diskussion des Forschungsstandes über den Ursprung und die Verbreitung der südostasiatischen Völker, wobei sowohl die älteren Theorien als auch die neueren Hypothesen vorgestellt werden (S.62-65). Oder es gibt ein größeres Kapitel über die Vielfalt des Reisbaus in Südostaisien, ein Thema, zu dessen Bearbeitung UHLIG selbst und viele seiner Schüler wichtige Beiträge geliefert haben (S.126-150). Im Unterschied zur früheren Ausgabe gibt es jetzt auch einen Abschnitt über die modernen Pioniersiedlungen (S.183-189), wo geplante und spontane Neusiedlungen verglichen werden, die überall in Südostasien eine große Bedeutung haben, man denke nur an das Transmigrations-Programm in Indonesien.

Im 2. Teil ("Die Staaten Südasiens") kann sehr viel ausführlicher als früher auf die spezifischen Probleme der einzelnen Staaten Südasiens eingegangen werden. Seit Erscheinen der alten Länderkunde (1975) sind ja auch größere Veränderungen in der Region zu beobachten. In Festlandsüdostasien haben sich seither in Laos und Kambodscha wie im ehemaligen Südvietnam kommunistische Systeme durchgesetzt, auch wenn dies kein Ende der Feindseligkeiten im indochinesischen Raum bedeutete. Diese "Neuordnung" hat ihrerseits wiederum nachhaltig auch die Entwicklungen in den Nachbarstaaten (Birma, Thailand) oder des regionalen Zusammenschlusses ASEAN beeinflußt. In Insel-südostasien fällt in den gleichen Zeitraum z.B. die Gründung eines neuen Staatswesens (Brunei), die Annektion des früheren portugiesischen Osttimor durch Indonesien oder die Revolution auf den Philippinen von

1986, um nur wenige Ereignisse mit größerer Tragweite zu erwähnen. UHLIG zeigt sich in all diesen Fällen, wie auch in den historischen Teilen als ein kenntnisreicher Kommentator, auch wenn sein eigentliches Interesse als Kulturgeograph mehr auf Landschaftsräumen, Wirtschaftsformen, Industrieentwicklungen usw. liegt. Dazu bringt er, wie schon angedeutet, zusätzlich eine ausführliche Bibliographie zu landesspezifischen Entwicklungen. Schließlich gibt es einen tabellarischen Anhang mit Daten zu Bevölkerungs- und Sozialstruktur, zu Wirtschaft und Infrastruktur, sowie zu Landwirtschaft und Waldentwicklung, zu den Themen also, die in UHLIGs Band besondere Aufmerksamkeit finden.

Kann das Buch somit als eine Fundgrube für die verschiedensten Fragestellungen gelten, dann gibt es natürlich auch Dinge, die man vermißt. Im vorliegenden Falle ist dies z.B. ein kurzes Eingehen auf die Rolle kultureller Traditionen im Entwicklungsprozeß. Die kulturellen Traditionen sind verschiedentlich thematisiert, sowohl im ersten wie im zweiten Teil. Die Vielfalt der Religionen in Südostasien und deren "sozialgeographische Auswirkungen" werden ebenso erwähnt (S.103-108) wie "kulturelle, soziale und politische Einwirkungen Indiens und Chinas" (S.73-79). In beiden Kapiteln werden diese jedoch überwiegend als historische Phänomene abgehandelt und im Länderteil wird bestenfalls noch deren politisches Potential für die Gegenwart untersucht. Aber von der vielerorts zu beobachtenden Revitalisierung kultureller Traditionen als Antwort auf die Konfrontation mit den importierten Neuerungen und deren Auswirkungen auf die Menschen der Region, und von den sich ändernden Wertorientierungen der von den Modernisierungswellen besonders betroffenen sozialen Gruppen erfährt man weniger, auch nicht in dem sonst so umfangreichen Literaturverzeichnis.

Wohl berichtet der Verfasser von dem "fazinerenden Eindruck und der wissenschaftlichen Herausforderung des unmittelbaren Nebeneinanders modernster Entwicklung und traditionellen Verharrens [Unterstreichungen von Uhlig] überall in Thailand (S.320). Aber ist dies wirklich ein Verharren? Hier werden Zweifel angemeldet. Der "Response" mag zwar nicht so spektakulär sein wie der im "Iran" vor jetzt schon 10 Jahren, aber er ist überall in Südostasien wahrzunehmen und sollte deshalb zum besseren Verständnis der Region auch in einem Band wie diesem, der sonst alle relevanten Entwicklungen diskutiert, Beachtung finden.

Bernhard Dahm, Passau